

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Expedienten der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Der gescheiterte Plan einer englisch-französisch-italienischen Kammer.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Seit langem mühen sich England und Frankreich teils mit halbem Erfolg, teils mit ausgesprochenem Mißerfolg ab, die geborgene Einigkeit zwischen den Westmächten und Italien fester zu schmieden. Diesem Zweck soll der gemeinsame Kriegsrat dienen, von dessen Dasein bloß von Zeit zu Zeit kurze, nichtsagende Mitteilungen erzählt, und der Besuch des Ministerpräsidenten Briand in Rom soll gleichfalls in erster Linie der Herstellung einmütigen Zusammenwirkens der Verbündeten gegolten haben. Der französische Abgeordnete Marcel Cachin, der bisher keine Gelegenheit fand, sich in der Kammer, in die er erst bei den Wahlen von 1914 entsandt wurde, hervorzutun, möchte sich nun durch den Plan einer engeren parlamentarischen Fühlung zwischen den drei Staaten Vorbeeren erwerben. Es schwebt ihm die Schaffung einer Art von internationalem Parlament vor, dem je 17 englische, französische und italienische Abgeordnete sowie je acht Oberhausmitglieder der drei Staaten angehören sollen. Herr Cachin, der vor kurzem in Rom eintraf, um die maßgebenden Persönlichkeiten für seinen Gedanken zu gewinnen, sah seinen Traum, in der Geschichte als Urheber einer englisch-französisch-italienischen Kammer verzeichnet zu werden, rasch durch die rauhe Hand des italienischen Ministers des Äußern zerstört. Der verächtlich mürrische Baron Sonnino, der durch die unter seiner hervorragenden Mitwirkung herbeigeführte Lage Italiens noch weit vergrämter als ehedem geworden ist, erklärte dem französischen Abgeordneten ohne Umschweife, daß die italienische Regierung jede amtliche Stellungnahme zu dem vorgeschlagenen Plan entschieden ablehne. Es bleibe, wie er hinzufügte, italienischen Abgeordneten und Senatoren unbenommen, sich in privater Eigenschaft an der von Cachin ins Auge gefaßten „Kommission“ zu beteiligen. In den politischen Kreisen Italiens rief das schroff abweisende Verhalten Sonninos lebhaftes Mißfallen hervor. Es regen sich manche Zweifel, ob eine „englisch-französisch-italienische Kammer“ imstande wäre, zur Förderung der Einmütigkeit zwischen den drei Ländern über die leitenden Gedanken der zu verfolgenden Kriegspolitik wesentlich beizutragen, und ob sie genügendes Ansehen erlangen könnte, um auf die Beschlüsse der Regierungen Einfluß zu nehmen. Man

verheißt sich auch nicht, daß das Bestreben der Engländer und Franzosen in diesem „Parlament“ sicherlich gleich dem der Heerführer und Staatsmänner dieser Staaten darauf gerichtet sein würde, die Italiener von manchen in Rom in bezug auf den Umfang der Kriegsaktion Italiens bisher festgehaltenen Grundfällen abzubringen. Trotzdem hält man es aber für verfehlt, daß Sonnino jede Erörterung des gutgemeinten Plans rundweg verweigert hat. Diese Schroffheit war, wie erklärt wird, um so weniger angebracht, als der Abgeordnete Cachin in der Lage war zu versichern, daß der von ihm entwickelte Plan bei der französischen Regierung alle Förderung finde. Es sind insbesondere die ausgesprochenen französisch-englischen Kreise, die daher in dem Verhalten Sonninos eine Verletzung der französischen Regierung erblicken, was zur Zunahme der bei den Anhängern dieser Richtung gegen das Kabinett Salandra herrschenden Verstimmung beiträgt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Februar.

In der am 14. d. M. abgehaltenen Sitzung der Obmännerkonferenz des Wiener Gemeinderates brachte Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen ihm zugekommenen Erlaß der niederösterreichischen Statthalterei zur Verlesung, worin diese mitteilt, daß das Ministerium des Innern mit Erlaß vom 11. Februar 1916 eröffnet hat, daß die Regierung an der Auffassung des Ministerialerlasses vom 31. Dezember 1914 festhält und der Durchführung von Ergänzungswahlen in Vertretungskörper überhaupt und demnach auch in den Wiener Gemeinderat derzeit nicht zustimmen könnte. Nach dieser Sachlage wird der Bürgermeister eingeladen, von weiteren Schritten zur Vorbereitung der Ergänzungswahlen für den ersten Wahlkörper abzusehen.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze: Auf dem Gebiete der italienischen Staatsfinanzen waren in der letzten Zeit verschiedene Vorgänge zu beobachten, die sich mit den amtlichen Mitteilungen über das angeblich glänzende Ergebnis der dritten Nationalanleihe schwer in Einklang bringen ließen. In dieser Hinsicht fiel auch eine Kundmachung der „Gazzetta Ufficiale“ auf, derzufolge die Notemission neuerdings um 20 Millionen Lire zu Gunsten der Banca d'Italia erhöht wurde. Gerade die verhältnismäßige Niedrigkeit dieses Betrages im Vergleich zu den Emissionen, die seit drei Vierteljahrhundert stattgefunden haben, drängt den

wirtschaftlichen Kreisen die Frage auf, wie es zu erklären sei, daß die Regierung sich in einem Zeitpunkte, in dem die neue Anleihe einen über Erwarten hohen Ertrag gebracht haben soll, in solcher finanzieller Verlegenheit befindet, daß sie sich abermals zu einer bescheidenen Vermehrung des Notenumlaufes zu greifen gezwungen sieht.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Die unermüden Liebeswerbungen Italiens bei den Serben stoßen immer wieder auf kühle Ablehnung, mitunter sogar auf schroffe Zurückweisung. Der Antrag an König Peter, sich in Caserta häuslich einzurichten, das Anerbieten an das Kabinett Pasic, sich in Bari niederzulassen, die Einladung an die Stupstina, in Brindisi oder in Rom zu tagen — alle diese herzlichen Vorschläge begegneten tauben Ohren. Eine einzige „Sitzung“ der serbischen Volksvertretung, wenn eine unter dem Vorsitz des früheren Ministers Trifkovic abgehaltene Versammlung von 77 Abgeordneten diese Bezeichnung verdient, fand allerdings in Rom statt, ihr Verlauf bildete aber nicht bloß einen täglichen Mißerfolg des Versuches, eine serbische Kammertagung unter dem gnädigen Schutze der italienischen Regierung zu veranstalten, sondern nahm, wie durch Mitteilungen des „Giornale d'Italia“ verraten wird, geradezu den Charakter einer feindseligen Kundgebung gegen Italien an. In dieser Sitzung, die sich so stürmisch gestaltete, daß Trifkovic sich zu ihrer vorzeitigen Schließung veranlaßt fand, erhoben die serbischen Gäste in den schärfsten Ausdrücken gegen Italien den Vorwurf, daß es die Interessen Serbiens im Stich gelassen und das serbische Heer preisgegeben habe. Gleich dem montenegrinischen Eusebe, dem König und der Regierung von Serbien flüchtete man auch die Stupstina aus den Armen Italiens. Sie zieht nach Frankreich, um ihr Zelt in Nizza aufzuschlagen. Angesichts dieser Vorgänge verkennt man in Rom nicht, daß Serbien von Italien, auch abgesehen von der Adriafage, durch einen schwer auszugleichenden Gegensatz getrennt wird.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Teheran: Die russische Regierung hat bestimmt, daß der türkische Botschafter in Persien, der mit Österreichern, die mit ihm jagten, von einer russischen Patrouille gefangen genommen worden ist, nach Baku und von dort von Rußland nach der Türkei geschafft werden soll. Der österreichisch-ungarische Militärattaché und die übrigen Festgenommenen werden nach Rußland gebracht werden.

Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ursula ergriff ein anderes Thema. Arnstetten war aber nicht ganz bei der Sache. Jrgend ein Gedanke beschäftigte ihn scheinbar sehr stark.

Ursula merkte es nicht. Ihre Gedanken flogen um das kleine Professorenhaus. Und Will Vollrats dunkler, forschender Blick brannte in ihrer Seele. Warum hatte er sie nicht angesprochen? Warum wich er ihr aus? Weshalb war sein Gruß so fremd?

Galt sie ihm gar nichts? War sie ihm nur eine jener lästigen Fremden, die er mied, weil sie ihn störten?

Sie war weitab von Kurt Arnstetten mit ihren Gedanken.

Will Vollrat stand an Evas Grab und sah, wie jetzt fast jeden Tag einen frischen Blumenstrauß darauf liegen. Er wußte, diese Blumen kamen von Ursula, obgleich er sie nie hier gesehen hatte. Sie mußte jeden Morgen hieher kommen. Dieser Gedanke machte ihn von Tag zu Tag unruhiger. Was wollte das fremde Mädchen? Weshalb drängte sie sich mit diesen Blumengrüßen für sein totes Weib in seine Gedanken? Aber hätte es dessen bedurft? Beschäftigte er sich nicht unausgesetzt mit ihrer Person seit jenem Morgen da oben vor der Schutzhütte?

Er wehrte sich grimmig gegen den Einfluß, den sie auf ihn ausgeübt hatte, er wollte nicht an sie denken.

Wozu sollte das führen? Für ihn durfte kein Weib mehr existieren. Er würde es nicht wagen, die Hände verlangend nach ihr auszustrecken, denn er hatte durch seine Unachtsamkeit das Glück verschert, Schützer und Hüter einer Frau zu sein. Nichts Warmes, Weiches durfte mehr in sein Leben treten, da Eva kalt und starr daraus gewichen war.

Aber obwohl er sich mit solchen Gedanken peinigete, obwohl er zur Arbeit Zuflucht nahm — er konnte nicht von der Erinnerung an jenen Morgen loskommen. Immer sah er Ursulas ernstes, blaßes Gesichtchen vor sich, wie sie ihn so weich und stehend angesehen hatte, als wollte sie sagen: „Laß dich von mir trösten über deinen Verlust, ich will dir das Leben wieder leicht und schön machen.“

Vollrat nahm sich vor abzureisen, um Ursula zu vergessen, schob es jedoch immer wieder auf. Einigemal sah er sie, hinter Gardinen versteckt, an seinem Häuschen vorbeigehen. Ihre großen, dunklen Augen sahen dann so sehnsüchtig zu ihm hinüber, daß er gewaltsam an sich halten mußte, um nicht hinauszustürmen und sie für immer zu fassen und zu halten. Ein Stürmen und Drängen regte sich dann in seiner Brust. Das alte, mühsam eingedämpfte Ungeheim fröhlicher Tage rüttelte ihn auf. Die Lust am Leben regte sich gewaltig. Das Verlangen nach einem Herzen, das ihm gehört, die Sehnsucht, weiche, kühle Frauenhände an seine heiße Stirn zu pressen, seine Arme um eine geliebte Frau zu schlingen, machte in ihm auf. Aber dann zwang er das alles wieder

nieder. Er lief zu Evas Grab, um sich im Ungeheim seines Schmerzes darüber zu werfen. Und da schmeichelten sich blühende Blumen an seine heißen Wangen, Blumen, die Ursula gebracht hatte.

Aberall streckte dies Mädchen die Arme nach ihm aus. Auch die Erinnerung an Eva schützte ihn nicht mehr vor dem Zauber, den Ursula auf ihn ausübte.

Als er ihr vorhin am Wege begegnet war und Kurt Arnstetten an ihrer Seite erblickte, ging es wie ein Stich durch sein Herz. Was war ihr dieser Mann, mit dem sie so vertraulich Seite an Seite schritt?

Die Eifersucht packte und rüttelte ihn empor. Fort von hier — und schnell. So rief er sich zu. Mit dumpfem Schmerz beladen ging er nach Hause und starrte stundenlang vor sich hin. So ging das nicht weiter. Er mußte abreißen, heute noch — nein, morgen — jedenfalls so bald als möglich.

Am nächsten Morgen, als Ursula zum Frühstück hinunterkam, sah ihr Vater mit ärgerlicher Miene hinter seiner Zeitung. Er warf sie fort, als seine Tochter eintrat und sah ihr aufgeregt entgegen.

„Was sagst du dazu? Arnstetten ist noch vor Sonnenaufgang aufgebrochen, um den Wetterkogel zu besteigen? Der Mensch ist doch rein des Teufels. Hat keine Ahnung vom Bergsteigen — und nun gar gleich da hinauf. Ist mir überhaupt ein unheimlicher Gefell, der Wetterkogel, seit der Erzählung des Professors. Ist das nicht ein bodenloser Unsinn von Arnstetten?“

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnungen vom Roten Kreuze.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege nachstehende Herren ausgezeichnet: mit dem Ehrenzeichen zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration tagfrei: den Präsidenten des Zweigvereines St. Peter am Karste Johann Cerne; den Anstaltsarzt im Vereinsrekonvaleszentenhaus Kaiser Franz Josef-Asyl in Laibach Doktor Hans Högl; den Präsidenten des Zweigvereines Ralsbach Pfarrer Franz Hirsche; den Chefarzt des Vereinsmarodenhauses in Bad Töplitz Dr. Konstantin Konvalinka; den Präsidenten des Zweigvereines in Gurkfeld, k. k. Bezirkshauptmann Dr. Friedrich Wilhelm Mathias; den Präsidenten des Zweigvereines Gottschee, k. k. Bezirkshauptmann Otto Mert; den Leiter des Vereinsrekonvaleszentenhauses in Sagor Werksdirektor Julius Pauer; den Anstaltsarzt im Vereinsrekonvaleszentenhaus „Judski dom“ in Laibach, k. k. Oberbezirksarzt Dr. Anton Pregel; den Präsidenten des Zweigvereines in Rudolfswert, k. k. Landesregierungsrat Wilhelm Freiherrn von Rechbach; den Präsidenten des Zweigvereines in Krainburg, k. k. Bezirkshauptmann Franz Schitnik; den Chefarzt des Vereinsreservehospitals „Elisabethinum“ in Laibach, Professor und Primarius Dr. Alfred Valenta v. Marchthurn; den Chefarzt der Krankenhaltestation in Sankt Peter Dr. Ivan Zajec.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Leutnantrechnungsführer Josef Kratochwil des LZM 27, bei der 10. KAD, das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille und dem Feldwebel Franz Likar des JM 17 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Gfzr. Oberjäger (Med., Sanitätsunteroffizier) Karl Cerne und dem Jäger Edmund Klimesch, beiden des FZM 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Jägern Ferdinand Zagar, Jakob Miloš und dem Offiziersdiener Markus Plesec, allen drei des FZM 7; dem Leutnant in der Reserve Josef Wuthofen des JM 17; dem Kadetten Slavko Farkas des JM 27; dem Witzwachtmeister Johann Hartmann, zugeteilt dem JM 27; die Bronzene Tapferkeitsmedaille den Infanteristen Bernhard Dreger, Ferdinand Sinowitschläger, Ernst Fasching und Anton Gartner, allen vier des JM 27. Die belobende Anerkennung wurde dem Major Vladimir Megiska des JM Nr. 27 ausgesprochen.

(Die Vorbehaltung von Leder bestimmter Gattungen für Militärbedarf) wurde mit der Ministerialverordnung vom 5. Februar 1916, R. G. Bl. Nr. 28, angeordnet. Nach §§ 2 und 7 dieser Verordnung sind die Vordrucke für die in diesen Bestimmungen vorgeschriebenen „Belegheime“ und Anzeigen bei den Handels- und Gewerbetämmern anzulegen. Die mit den Verordnungen vom 4. März und 13. Oktober 1915, R. G. Bl. Nr. 53 und 306, vorgeschriebenen Anzeigen für die Vorräte an Leder und Bedarfsmaterialien der Lederindustrie, die laut Verordnung vom 5. d. M., R. G. Bl. Nr. 30, von den Vorratsbestellern vom 15. l. M. angefangen an die „Lederbestelle im l. und k. Kriegsministerium“ (Wien, III., Bördere Zollamtsstraße 3) anstatt wie bisher an das Handelsministerium einzusenden sind, werden auch weiterhin bei den politischen Behörden erster Instanz und bei den Gemeindevorstellungen aufgelegt.

(Umtausch von Sommer- und Wintergetreide.) Das k. k. Ackerbauministerium hat verfügt, daß alle Landwirte, die für Saatwecke geeigneten Sommerweizen oder Sommerroggen besitzen und den sie sonst vermahlen würden, ihre Vorräte der Kriegsgetreideverkehrsanstalt abzugeben haben. Als Ersatz hierfür erhalten sie von der genannten Zentrale ein entsprechendes Quantum Winterweizen, bzw. Winterroggen. Näheres im städtischen Odonomat. ke—

(Abgabe von Zugochsen für Anbauzwecke.) Das 5. Armeekommando (N.-Abt.) beabsichtigt eine größere Anzahl von Zugochsen unter festgesetzten Bedingungen an die Bevölkerung für Anbauzwecke abzugeben. Diese Zugochsen, die derzeit in herabgekommenem Zustande sind, müßten sogleich übernommen, von den Übernehmern die erste Zeit sehr geschont und vor allem aus eigenen Mitteln ehestens in gute Kondition gebracht werden. Eine Überlassung von Ochsenfuhrwerken könnte nur in beschränktem Maße und nur an jene Teile der Bevölkerung stattfinden, die tatsächlich auch über die für den Anbau unbedingt erforderlichen Fuhrwerke nicht verfügen. Die erwünschte Überlassung von Zugochsen ist noch im Laufe dieser Woche im städtischen Odonomat bekanntzugeben. ke—

(Heranziehung von Kriegsflüchtlingsen aus dem Küstenlande zu Frühjahrsanbauarbeiten.) Von einer Seite wurde die Heranziehung der Kriegsflüchtlingsen aus dem Küstenlande zu Frühjahrsanbauarbeiten angeregt. Es handelt sich hierbei um die Flüchtlinge, die außerhalb Krain in Barackenlagern und in den Flüchtlingsgemeinden untergebracht sind und dem bäuerlichen Stande angehören. Küstenländische Flüchtlinge dieses Standes, die sich in Krain niedergelassen haben, dürften, soweit sie selbst nicht Grund und Boden zur Bebauung gepachtet haben, ohnehin als landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Verwendung finden. Die politischen Behörden wurden angewiesen festzustellen, ob eine derartige Verwendung von Kriegsflüchtlingsen in Aussicht genommen werden kann,

bzw. ob einzelne Besitzer bereit wären und in der Lage sind, arbeitsfähige männliche und weibliche Flüchtlinge eventuell mit deren Kindern in Wohnung und Verpflegung zu übernehmen, eventuell ob für diese Flüchtlinge besondere Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden könnten. Näheres im städtischen Odonomat. ke—

(Frühjahrsanbau.) Bezüglich des Frühjahrsanbaues in Krain, ausgenommen die der Nachbararmee unterstehenden Bezirkshauptmannschaften Krainburg und Radmannsdorf, wurde im Einvernehmen mit der k. k. Landesregierung vom l. und k. 5. Armeekommando folgendes verfügt: In den einzelnen Bezirkshauptmannschaften ist unter Heranziehung der Gemeindevorstände und der Erntekommissionen usw. der Anbau zu regeln und mit allen Mitteln zu fördern. Jeder Bezirkshauptmannschaft wird ein Anbauoffizier zugewiesen. Diesem obliegt die Vermittlung der militärischen Aushilfen und die ständige Orientierung des Armeekommandos (N.-Abt.) über den Fortgang der Arbeiten. Die Anbauoffiziere haben mit der Bezirkshauptmannschaft und den Gemeindevorstehern und Erntekommissionen in enger Fühlung vorzugehen und sich bei ihnen ehestens über die anbaufähige Fläche, die ortsübliche Anbauzeit, das vorhandene Saatgut, die vorhandenen zivilen Arbeitskräfte (bei Heranziehung der Frauen und arbeitsfähigen Jugend), die vorhandenen Gespanne und landwirtschaftlichen Geräte und die etwa noch weitere nötige militärische Aushilfe zu orientieren. Da letztere naturgemäß nur eine beschränkte sein kann, ist die ganze Anbauaktion auf eine behördlich geregelte, auf gegenseitige Unterstützung aufgebaute, jedoch unter strengster militärischer Kontrolle gestellte Erfüllung der Gemeinden zurückzuführen und die militärische Aushilfe nur als ein Plus zu betrachten. Die Beistellung von militärischen Arbeitskräften und Gespannen erfolgt kostenlos; für deren Verpflegung sorgt die Armee. Nach Maßgabe der Verhältnisse werden Kriegsgefangene zugewiesen werden. Die bisher angesprochenen militärischen Aushilfen werden laut Beilage beigelegt (für Laibach Stadt und Laibach Umgebung 400 Pferde). Wo die Bevölkerung nicht selbsttätig mithilft, ist sie, wenn nötig, unter Inanspruchnahme der Gendarmerie zur Arbeit, eventuell bei gegenseitiger Aushilfe von Ortschaften auch auf fremden Feldern zu verhalten. Der strengen Schonung aller Kulturen durch das Militär ist ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und ist jeder achillos verursachte Feldschaden dem Armeekommando (N.-Abt.) zu melden, das strengstens gegen den Schuldigen vorgehen wird. Das noch fehlende Saatgut wird durch die k. k. Landesregierung bei der Kriegsgetreideverkehrsanstalt oder beim Ackerbauministerium angefordert und zugehoben werden. Da dessen Menge noch nicht verlässlich bekannt ist, haben sie die Anbauoffiziere möglichst zu erheben und hierüber ein Summar an das 5. Armeekommando (N.-Abt.) in Tabellenform vorzulegen. Es ist von der größten Wichtigkeit, daß diese Meldungen bald eintreffen, da bei dem allseitigen Bedarf an Saatgut in der Monarchie eine Erfüllung dieser Forderung nur zu gewärtigen ist, wenn sie rasch erfolgt. Andererseits dürfen die Meldungen den tatsächlichen Bedarf nicht überschreiten, müssen also auf konkreten Erhebungen beruhen. Mit allen Vorarbeiten für den Anbau (Herrichten der Felder usw.) ist ungesäumt zu beginnen. Näheres Auskünfte darüber sind im städtischen Odonomat erhältlich. ke—

(Das neue kleine Wappen auf den Münzen.) Auf Grund des Gesetzes über die Kronenwährung vom Jahre 1892 trugen die damals geprägten Münzen: Zwanzig- und Zehnkronenstücke in Gold, Zwanzig- und Zehnhellerstücke in Nickel und Zwei- und Einhellerestücke in Bronze den kaiserlichen Adler, die Einkronenstücke zum Teil die kaiserliche Krone. Ebenso waren die seit 1907 geprägten Hundert- und Fünfkronenstücke mit dem Bilde des kaiserlichen Adlers geschmückt. Dieser kaiserliche Adler wird nunmehr durch das neue kleine Wappen der österreichischen Länder ersetzt. Gleichzeitig wird angeordnet, daß in Ungarn diese Münzen in Zukunft das neue kleine Wappen der ungarischen Länder tragen werden.

(Bitte um gute deutsche Lektüre.) Feldkurat Nikola Cerjak, Laibach, Belgierlaserne, bittet um spendenweise Übermittlung guter deutscher Lektüre für die Kriegsverwundeten und -kranken des l. und k. Reservehospitals Nr. 5. Die Spenden mögen entweder an die obige Adresse geleitet oder in der Administration unseres Blattes unter Angabe ihrer Bestimmung abgegeben werden.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 371 sind nachstehende aus Krain stammende Angehörige des Infanterieregiments Nr. 17 als in Rußland kriegsgefangen ausgewiesen: die Inf. Ortalič Martin, Eugelj Medard, 4.; ER. Cvar B., 2. M.; Svet M., 3. ER.; Inf. Debeleč Ant., 14.; ER. Ref. Debelčal Ant., 2.; Inf. Debelčal Josef, 11.; Inf. Debevec Anton, 4.; Lt. Inf. Debevec Franz, 2. ER.; die Lt. Inf. Dejal Alois, 4. ER.; Dejal Josef, 2. ER.; Inf. Derganc Julius, 3. ER.; Lt. Inf. Detela Franz, 2. ER.; Inf. Dezelan Josef, 1. ER. (Kriegsgef. in Italien); Ref. Lt. Gfzr. Dimnik Rudolf, 2. (verw.); ER. Ref. Dolar Franz, 5.; Ref. Inf. Dolar Johann, 10.; Ref. Inf. Dolar Franz, 8.; ER. Ref. Dolenc Johann, 1. M.; Ref. Inf. Dolenc Leopold, 15.; Inf. Dolinar Franz; Gfz. Dolinar Johann, 3.; die Ref. Inf. Dolinar Johann, 5.; Dolinčel Anton, 10.; ER. Ref. Dolničar Franz, 3. ER.; Inf. Dolničar Franz; Ref. Inf. Dolničar Michael, 1. M.; Inf. Tit. Gfzr. Dovolj Lovro, 3. ER.; die Inf. Dragoš Nikolauš, Drglin Johann; Lt. Inf. Drol Lorenz, 1. ER.; die Inf. Droleč Jakob, Držaj Josef; ER. Ref. Dujec Johann, 4. (verw.); die

Inf. Erbežnik Johann, 3. ER.; Erjavec Josef, 4. ER.; Ref. Inf. Erjavčel Andreas, 6.; Lt. M. Erste Martin, 3. ER.; Ref. Gfzr. Fajdiga Ignaz, 6.; ER. Ref. Fajdiga Josef, 3. ER.; Ref. Inf. Fiftolt Josef, 8.; die Inf. Fink Anton, 3., Fležar Valentin, 4.; Gfzr. Fostar Rudolf, 3.; Lt. Inf. Franko Mario, 3. ER.; Ref. Gfzr. Fritzel Matthias, 8.; Inf. Fröhlich Jakob; Gfzr. Fuchs Franz, 2. M.; Ref. Inf. Tit. Gfzr. Furer Anton, 4. ER.; Korp. Tit. Gfzr. Furlan Josef, 5. (verw.); die ER. Ref. Gabrič Jakob, 14., Gasperlin Jakob, 3. ER.; Geršar Viktor, 4. M., Gerlica Vlasius, 3. ER.; Inf. Glab Johann, 12.; Lt. Inf. Glavač Franz, 4. ER.; die Inf. Glavan Albin, 15., Glavan Johann, 13.; Lt. Inf. Gliebe Johann, 4. ER.; Lt. Inf. Gogala Johann, 2. ER.; ER. Ref. Gofkar Johann, 15.; Lt. Inf. Golob Florian, 4. ER.; ER. Ref. Golob Johann, 3. ER.; Korp. Gofles Leopold, 14.; Inf. Gorenc Franz, 3.; ER. Ref. Gorencič August, 1. M.; die Lt. Inf. Gorisček Ignaz, 2. ER., Gorjanc Jakob, 3. ER.; Ref. Korp. Gorse Franz, 10.; ER. Ref. Gorsek Stephan, 3. M.; die Inf. Grad Johann, 2. ER., Grahek Josef, Gramec Anton, 3. ER.; Ref. Gfzr. Gramer Karl, 12.; Inf. Grašič Franz, 4.; Korp. Grbešič Josef, 5.; Lt. Gfzr. Tit. Korp. Grebenc Philipp, 4. ER.; Inf. Tit. Gfzr. Gregorec Josef, 3.; Inf. Gregorin Ignaz; Lt. Inf. Gregorin B., 3. ER.; Ref. Inf. Gričar Franz, 7.; ER. Ref. Gričar Jakob, 4.; Inf. Groselj Anton, 1. ER.; Ref. Inf. Tit. Gfzr. Groselj Franz, 10. M. (verw.); Inf. Groß Johann, 1.; Ref. Korp. Hafner Andreas, 14. (verw.); Lt. Inf. Hafner Ludwig, 1. ER.; Inf. Hauptmann Josef, RqStb.; Ref. Tit. Gfzr. Hočevar Alois, 2. ER.; Lt. Inf. Hočevar Anton, 3. ER.; Inf. Hočevar Franz; Lt. Inf. Hočevar Franz, 3. ER.; Lt. Inf. Hočevar Lorenz, 3. ER.; ER. Ref. Homar Franz, 1. M.; Inf. Hosta Martin; ER. Ref. Hribar Franz, 1. M.; Ref. Inf. Hribar Johann, 10.; die Lt. Inf. Hribar Johann, 1. ER., Hribar Johann I, 3. ER.; die ER. Ref. Hrovat Franz, 11., Hrovatin Franz, 3. ER.; Inf. Indihar Matthias, 1. M.; ER. Ref. Jager Matthias, 1. ER.; Inf. Jallič Martin; Lt. Gfzr. Jallitsch Franz, 2. ER.; die Inf. Jallitsch Josef, 3. ER.; Jallitsch Martin, 2. M., Jalsa Alois, Jofse Alois; ER. Ref. Jalse Karl, 2. (verw.); Lt. Gfzr. Jamnik Georg, 3. ER.; ER. Ref. Jantovič Josef, 3. M.; Tit. Gfzr. Janžekovič Martin, 4.; Lt. Inf. Jarovnik Josef, 4. ER.; Ref. Tit. Gfzr. Jazbec Johann, 1.; die Lt. Inf. Jelovec Valentin, 2. ER., Jelenc Andreas, 3. ER., Jelenc Johann, 2. ER.; Gfzr. Jelenc Franz, 10. (verw.); ER. Ref. Jelnitar Josef, 1. ER.; Inf. Jene Josef, 4. ER.; Gfzr. Jenlo Alois, 4.; Inf. Jenlo Johann, 15. (verw.); ER. Ref. Jenlo Josef, 1. M.; Inf. Jeram Peter, 13.; ER. Ref. Jereb Simon, 4.; die Inf. Jerenovec Alois, Jerič Anton II; ER. Ref. Jerin Johann, 6.; Ref. Inf. Jerina Anton, 3. ER.; die Inf. Jerina Michael, Jerman Karl, 2. ER.; Lt. Inf. Jerman Johann, 1. ER.; die ER. Ref. Jereš August, 1., Jerešovec Johann, 1. M.; Lt. Inf. Jernitar Jakob, 3. ER.; Inf. Jordan Ignaz, 2. ER.; ER. Ref. Jurajević Markus, 8.; Lt. Inf. Jurjavec Johann, 1. ER.; ER. Ref. Jursič Franz, 3. ER.; die Lt. Inf. Jusič Alois, 2. ER., Justin Georg, 2. ER.; ER. Ref. Juvan Franz, 4. M.; Ref. Inf. Zuvancič Andreas, 9.; Ref. Lt. Gfzr. Kabaj Vladimir, 16.; die Lt. Inf. Kadunc Jakob, 3. ER., Kadunc Josef, 3. ER., Kajar Franz, 2. ER., Kalan Johann, 3. ER.; Inf. Kambič Johann; Ref. Inf. Kamenšek Anton, 4.; ER. Ref. Kastelic Alois, 4. ER.; Inf. Kastelic Alois; Korp. Kastelic Anton, 14.; ER. Ref. Kastelic Franz, 8.; Lt. Inf. Kastelic Josef, 3.; Ref. Inf. Kastelic Martin, 13.; Ref. Inf. Tit. Gfzr. Kastelic Michael, 10.; Gfz. Tit. Feldw. Kel Ignaz, 2.; Ref. Lt. Amb. Kopic Bartholomäus, 4.; Lt. Inf. Keršnik Andreas, 2. ER.; Ref. Inf. Keržič Johann, 6.; Lt. Inf. Kere Franz, 4. ER.; die Lt. Inf. Kifovec Josef, 3. ER., Klemenc Anton, 3. ER.; die Inf. Klemenc Johann, 1., Klemencič Anton, 14., Klemencič Walter, 3.; ER. Ref. Kliner Franz, 3. ER.; Inf. Klobučar Josef I; Lt. M. Klopčič Alois, 3. ER.; Gfzr. Klopčič Thomas, 9.; die Lt. Inf. Kmet Anton, 4. ER., Knaflič Anton, 4. ER.; Ref. Tit. Korp. Knez Johann, 7.; Inf. Knöspfer Johann; Lt. Inf. Kobar Josef, 3. ER.; Inf. Kobe Alois; ER. Ref. Kober Franz, 9.; die Lt. Inf. Kober Josef, 2. ER.; Kobilček Stephan, 4. ER.; ER. Ref. Koblar Stephan, 4.; Lt. Inf. Kobler Franz, 2. ER.; die Inf. Kocjanič Anton, 3./17. ER., Kodel Franz, 10. Komp. (Fortsetzung folgt.)

(Die öffentliche Volksbibliothek) des slovenischen Wirtschafts- und Bildungsvereines für das Burgoiertel in Laibach (Ballhausplatz 1) hat kürzlich einen Katalog der bei ihr vorhandenen Bücher herausgegeben. Aus diesem Verzeichnis geht hervor, daß die Bibliothek im ganzen 6528 Bücher zählt, davon 3016 in slovenischer, 106 in kroatischer, und 3406 in deutscher Sprache. Die slovenische Abteilung weist nahezu alle Erscheinungen der neueren Belletristik auf, desgleichen sind in der deutschen Abteilung alle besseren Autoren sowie fremde Schriftsteller vertreten, wobei noch erwähnt werden soll, daß die heutzutage so beliebten Kriminalromane in etwa 300 Werken aufliegen. Den hier weilenden Offiziersfamilien und Soldaten deutscher Nationalität wird der Katalog bei Benützung der Volksbibliothek willkommen sein; er kostet 40 H. Die Bücher werden nur auf Ausweisarten, die beim Bibliotheksverwalter um den Preis von 10 H erhältlich sind, ausgeliehen; die Leihgebühr beträgt für jedes Buch die ersten 14 Tage 2 oder 4 H, bei teureren Büchern und Reben bis 20 H. Amtsstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von halb 6 bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von halb 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 15. Februar. Amtlich wird verlautbart: 15ten Februar. Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien erhöhte Kampfthätigkeit feindlicher Flieger ohne Erfolg. Nordwestlich von Larnopol wurde ein russisches Flugzeug durch einen deutschen Flieger zum Absturz gebracht. Die Insassen sind tot. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Kärntner Front beschloß die feindliche Artillerie gestern unsere Stellungen beiderseits des Seisera- und Seebachtales westlich Raibl; um Mitternacht eröffnete sie ein heftiges Feuer gegen die Front zwischen dem Fella-Tale und dem Wischberg. Bei Flitsch griffen die Italiener abends unsere neue Stellung im Rombon-Gebiete an. Sie wurden unter großen Verlusten abgewiesen. Die heftigen Geschützkämpfe an der küstländischen Front dauern fort. Gestern früh besetzte eines unserer Flugzeuggeschwader, bestehend aus elf Flugzeugen, den Bahnhof und Fabrikanlagen in Mailand mit Bomben. Mächtige Rauchwolkenentwicklung wurde beobachtet. Unbeeinträchtigt durch Geschützfeuer und Abwehrflugzeuge des Feindes, bewirkten die Beobachteroffiziere planmäßig den Bombenwurf. Die Luftkämpfe wurden durchwegs zu unseren Gunsten entschieden. Die feindlichen Flieger räumten das Feld. Außerdem belegten mehrere Flugzeuge eine Fabrik von Schio mit sichtlichem Erfolge mit Bomben. Alle Flugzeuge kehrten wohlbehalten zurück. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Die Trinkprüche in Schönbrunn.

Wien, 15. Februar. Beim gestrigen Djeuner im Schönbrunner Schlosse hielt Seine k. u. k. Apostolische Majestät folgenden Trinkpruch: „Mit aufrichtiger Freude heiße Ich Eure Majestät als Freund und treuen Verbündeten bei Mir auf das herzlichste willkommen. Mit mir begrüßen Meine Völker in Eurer Majestät den siegreichen obersten Kriegsherrn der heldenmütigen bulgarischen Armee und den erlauchtesten Träger der durch gemeinschaftlich vergossenes Blut besiegelten Freundschaft, die unsere Reiche um so enger verbündet, als sie nicht bloß auf die Gemeinsamkeit der Interessen, sondern auch auf wechselseitigen vertrauensvollen Sympathien und Wertschätzung fußt. Möge der Segen des Allmächtigen auch fernerhin an unsere Fahnen geknüpft bleiben und das schöne Land, das in Eurer Majestät seinen weisen Herrscher verehrt, aus dem gewaltigen Ringen dieser Tage blühendem Aufschwunge und einer dauernden, gesicherten, glücklichen Zukunft entgegengehen. Von dieser Hoffnung erfüllt, erhebe Ich Mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät. Seine Majestät der König der Bulgaren lebe hoch! hoch! hoch!“ — König Ferdinand erwiderte: „Eure Majestät geruhen mich in tief rührender Weise im lieben Wien willkommen zu heißen, was mein Herz mit aufrichtiger Freude erfüllt. Mein heutiger Besuch in Schönbrunn ist für mich um so beglückender, als er mir gebietet, Eurer Majestät meinen heißen Dank für die Verleihung der kaiserlichen und königlichen Feldmarschallswürde persönlich auszusprechen, eine Auszeichnung, die mich als obersten Kriegsherrn der bulgarischen Wehrmacht aufs höchste ehrt und erfreut und die ich als kostbaren Beweis väterlicher Gnade, als hundertstündiger Gefinnungen und als Anerkennung gemeinsam errungener herrlicher Waffenerfolge ansehen darf. Ich bin stolz und glücklich, durch diesen neuen und militärischen höchsten Rang in ein noch engeres Verhältnis zu der mir so teuren Armee Eurer Majestät treten zu können, mit der ich mich seit jeher aufs innigste verwachsen fühle. Möge der Segen des Allmächtigen auf den österreichisch-ungarischen und den uns verbündeten Fahnen ruhen in diesen ernstesten Zeiten, wo wir gegen eine Hydra von Feinden im Kampfe um unsere Existenz und um die Freiheit der Welt stehen, bis zur Erlangung eines dauernden ehrenvollen Friedens, der uns für die gebrachten enormen Opfer entschädigt und uns alle einer glücklichen segensvollen Zukunft entgegenführen soll. Mit dankbarem Herzen erhebe ich mein Glas und trinke auf die kostbare Gesundheit Eurer Majestät, meines erlauchtesten Verbündeten und väterlichen Freundes. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Kaiser Franz Joseph I. Hoch!“

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 15. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 13. Februar. Gewöhnliche Artillerietätigkeit speziell gegen Trainkolonnen auf den Osthängen der Viaena (Stagarnita), gegen kleinere feindliche Abteilungen in der Nähe von Luzerna (Satoci Etat) und gegen die Station von Caldonazzo (Val Sugana). Im Abschnitte des Sertentales wurde das Dolomitenhotel im Fischleintal von uns unter Feuer genommen und ging schließlich in Flammen auf. Im Becken von Flitsch gelang es dem Feinde beim Morgengrauen am 12. d. durch einen kräftig geführten überraschenden Angriff in einen unserer Schützengraben im Abschnitte des Rombon einzudringen. Im Abschnitte von Görz wurden feindliche Batterien, die von St. Andrä, Rubia und Savogna aus unsere Stellungen bei Podgora beschossen, durch unsere Artillerie zum Schweigen gebracht.

Das Präsidium des Bundes der deutschen Städte Österreichs beim Finanzminister.

Wien, 15. Februar. Die „Deutschen Nachrichten“ melden: Das Präsidium des Bundes der deutschen Städte Österreichs, bestehend aus Bürgermeister Doktor Weisröchner, Abg. Kommerzialrat Denk und Oberbaurat Steiner, sprach heute beim Finanzminister Dr. Ritter von Leth vor, um in Ausführung der vom Bunde gefassten Beschlüsse, sowohl den Ersatz der Kriegsauslagen, durch welche die Gemeinden ohne Unterschied schwer getroffen werden, zu verlangen, wie auch die Kreditbedürfnisse der Stadtgemeinden zu erörtern, denen im Wege einer neuen Organisation und mit Hilfe der Regierung entsprochen werden sollte. Der Finanzminister ließ sich in eine eingehende Erörterung der obschwebenden Fragen ein. Die erschienenen Herren nahmen die Ausführungen des Finanzministers zur neuerlichen Berichterstattung an den Städtebund zur Kenntnis.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 15. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 15. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Dpern nahmen unsere Truppen nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenwerferfeuer etwa 800 Meter der englischen Stellungen. Ein großer Teil der feindlichen Grabenbesatzung fiel. Ein Offizier und einige Duzend Leute wurden gefangen genommen. An der Straße Lens-Bethune besetzten wir nach erfolgreicher Sprengung den Trichterrand. Der Gegner setzt die Beschließung von Lens und seiner Vororte fort. Südlich der Somme schlossen sich an vergebliche französische Handgranatengriffe heftige bis in die Nacht andauernde Artilleriekämpfe an. Nordwestlich von Reims blieben französische Gegenangriffsversuche wirkungslos. In der Champagne erfolgte nach starker Feuerbereitung ein schwächlicher Angriff gegen unsere neue Stellung nordwestlich von Tahure; er wurde leicht abgewiesen. Südlich der Maas lebhaftes Feuer gegen unsere Front zwischen Flabas und Ornes. Ein nächtlicher Gegenangriff der Franzosen ist vor der ihnen entzogenen Stellung bei Ober-Sept gescheitert. — Östlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Bei Grobla am Sereth, nordwestlich Larnopol, schoß ein deutscher Kampfflieger ein russisches Flugzeug ab. Führer und Beobachter sind tot. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Salandra wird den Besuch Briands erwidern.

Lugano, 15. Februar. Die italienische Presse befaßt sich bereits mit einer Erwiderung des Besuches des französischen Ministerpräsidenten Briand durch den Ministerpräsidenten Salandra in Paris, wobei die Meinungen darüber auseinandergehen, ob die Erwiderung vor oder nach der am 1. März wieder beginnenden Tagung des italienischen Parlamentes erfolgen soll.

Der Wert der Kriegsanleihetitres.

Mailand, 16. Februar. Das Postministerium berechnet, wie „Avanti“ hervorhebt, während des laufenden Halbjahres, bei der Kautionslegung von

Beamten den Wert der italienischen Kriegsanleihetitres 10% unter dem Ngiowerte, bezw. 10 bis 12% unter dem Emissionsbetrage.

Beschlagnahme türkischer Güter.

Rom, 15. Februar. Eine Verfügung des königlichen Statthalters unterwirft alle in Italien befindlichen Kapitalien und Güter türkischer Untertanen der Beschlagnahme.

Der See- und der Luftkrieg.

Italienische Berichte über den Fliegerangriff auf Mailand.

Lugano, 15. Februar. Die „Agenzia Stefani“ verbreitet über den gestrigen Fliegerangriff folgenden Bericht: In Mailand unerhebliche Sachschäden, sechs Tote und mehrere Verwundete in der Zivilbevölkerung, in Monza ein Toter und fünf Verwundete. Eine Bombe fiel ins Gehege der Sühtkapelle. In Bergamo drei unschädliche Bomben, in der Nähe von Treviglio zwei unschädliche Brandbomben. Vor Brescia erschienen sechs feindliche Flugzeuge. Sie wurden beschossen, konnten die Stadt nicht erreichen und flogen über die Grenze ab.

Lugano, 15. Februar. Wie die Mailänder Blätter melden, erschienen drei österreichisch-ungarische Flugzeuge um 9 Uhr vormittags über Mailand, Monza, Greco und Turro Milaneje. Die Flugzeuge, die von Brescia her kamen, kreisten eine halbe Stunde lang über Mailand. Einige italienische Flugzeuge inszenierten eine Art Kampf- oder Verfolgungsversuch und an mehreren Stadtpunkten wurde von mehreren Abwehrgeschützen auf die Flugzeuge geseuert. Angeblich wurden militärische Gebäude nicht getroffen, dagegen Fabriken und Privatgebäude, deren genauere Kennzeichnung die Zensur unterdrückt. Etwa 12 Tote und 60 Verwundete werden gemeldet. „Secolo“ bemerkt, daß nach 68 Jahren Mailand zum erstenmale wieder österreichische Bomben erhalte.

Lugano, 15. Februar. Weitere Mailänder Nachrichten besagen, daß durch das Luftbombardement am schwersten jene Stadtteile betroffen wurden, wo Bahnhöfe liegen. Im Güterbahnhofe haben die Bomben eine höllische Verwüstung angerichtet. Eine Bombe soll auf das Gebäude der Filiale der Banca d'Italia gefallen sein. Der Mailänder Signaldienst erwies sich als säumig und unzulänglich, weshalb die Bevölkerung, die sich auf den Straßen befand, geraume Zeit an ein friedliches Experiment glaubte. Gegen 4 Uhr nachmittags erschienen neuerdings österreichisch-ungarische Flugzeuge über Mailand und bombardierten die Stadt.

Lugano, 15. Februar. Den stark zensurierten Mitteilungen der italienischen Blätter über die Luftbombardements von Mailand ist zu entnehmen, daß eine Bombe im Mailänder Güterbahnhofviertel das Straßenbahnplaster durchschlug, die zwei Meter drunterliegende Trinkwasserleitung traf und die anliegenden Häuser teilweise zerstörte. Eine andere Bombe durchdrang dicke, große Granitplatten und bohrte sich noch weitere 1 1/2 Meter tief in den Erdboden. Auch Sesto San Giovanni wurde bombardiert und erlitt Sachschäden. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Gesamtzahl der Opfer des Luftangriffes wird mit 13 Toten und 80 bis 100 Verwundeten angegeben.

Ein englischer Kreuzer auf eine Mine gestoßen.

London, 14. Februar. (Amtlich.) Der Kreuzer „Athupa“ stieß an der Ostküste auf eine Mine. Man glaubt, daß der Kreuzer ganz verloren ist. Ungefähr zehn Leute von der Besatzung sind ertrunken.

Der Untergang des Kreuzers „Admiral Charner“.

Paris, 14. Februar. („Agence Havas“.) Der Verlust des Kreuzers „Admiral Charner“ bestätigt sich. Man entdeckte in der Nähe der syrischen Küste ein Floß mit 15 Matrosen, von denen nur noch einer lebte. Dieser erzählte, daß die Torpedierung am 8. d. M. um 7 Uhr früh stattfand und daß der Kreuzer in wenigen Minuten sank, ohne Boote aussetzen zu können.

Englische Erfindungen.

Berlin, 15. Februar. In den letzten Tagen wurden wiederholt in der feindlichen Presse (Quelle Reuter) Nachrichten über den Untergang eines großen deutschen Kriegsschiffes im Kattegat verbreitet. Hierzu wird dem Wolffbureau von zuständiger Seite mitgeteilt, daß alle derartigen Nachrichten auf völlig freier Erfindung beruhen.

Berlin, 15. Februar. Das Wolffsbureau meldet: Das englische Pressbureau gibt unter dem 5. Februar den Bericht des Kapitäns des am 2. Dezember von einem deutschen Unterseeboot versenkten englischen Truppen-Transportdampfers „Commodore“ bekannt, worin dieser die Behauptung aufstellt, er habe beim längsfeits kommend gesehen, daß auf dem Unterseeboot die deutsche und die österreichisch-ungarische Kriegsflagge in Bereitschaft gehalten wurde, um je nachdem, welcher Nationalität der Dampfer angehöre, die eine oder die andere zu setzen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich um eine der üblichen englischen Erfindungen, die wie mehrere andere französisch-englische Meldungen ähnlichen Inhaltes wohl dazu dienen soll, die Italiener glauben zu machen, daß deutsche Unterseeboote italienische Schiffe versenkten.

Die Reisen von und nach Kapstadt.

Berlin, 15. Februar. Wie der Amsterdamer Korrespondent des Wolff-Bureaus von gut unterrichteter Seite erfährt, hat das Wiederauftauchen deutscher bewaffneter Fahrzeuge im Atlantischen Ozean und vor allem das Ereignis mit der „Appam“ zur Folge, daß die Postdampfer der Union Castle Liffe von und nach Südafrika aus Gründen der Sicherheit, anstatt die gewöhnliche Route zu nehmen, einen weiten Umweg machen. Die Reise von und nach Kapstadt mit diesen Dampfern nimmt jetzt 8 Wochen in Anspruch.

Die bewaffneten Handelsschiffe.

Amsterdam, 15. Februar. Wie ein hiesiges Blatt berichtet, meldet die „Times“ aus Washington, daß das Kabinett heute über die deutsche Denkschrift, betreffend die bewaffneten Handelsschiffe, beraten werde.

London, 15. Februar. Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement sei nicht amtlich von England und Italien benachrichtigt worden, daß die Weigerung, das Recht von bewaffneten Handelsschiffen anzuerkennen, als peinlich überraschender Akt betrachtet würde. Das Staatsdepartement habe doch keine Entscheidung getroffen.

Frankreich.

Ministerpräsident Briand freut sich.

Paris, 14. Februar. (Agence Havas.) Ministerpräsident Briand empfing nach seiner Rückkehr im Ministerium des Äußern eine Reihe politischer Persönlichkeiten und betonte, wie sehr er von dem ihm in Italien von seiten des Königs, der Regierung und des Volkes bereiteten Empfang erfreut sei. Aus einem sehr verständlichen Gefühl heraus lehnte es Ministerpräsident Briand ab, auch nur die kleinste Andeutung über die Ergebnisse des Besuches in Italien zu machen und beschränkte sich darauf, zu wiederholen, daß er allen Grund hatte, sich über den Besuch zu freuen und daß er einen äußerst befriedigenden Eindruck mitnahm.

England.

Die Thronrede.

London, 15. Februar. (Reutermeldung.) Die bei Wiedereröffnung des Parlamentes gehaltene Thronrede lautet: Meine Alliierten und mein Volk, die in diesem Konflikt mit immer stärker werdenden Banden Sympathie und Einverständnis vereinigten, bleiben fest entschlossen, Genugtuung für die Opfer des unprovokierten und nicht zu rechtfertigenden Verbrechens und wirksamere Garantien für alle Nationen gegen den Überfall seitens einer Macht zu erhalten, die fälschlich Gewalt als Recht, Zweckmäßigkeit als Ehre betrachtet. Mit stolzem dankbaren Vertrauen blicke ich auf den Mut, die Hartnäckigkeit und die Hilfsmittel

meiner Flotte und Armee, von denen wir bei der würdigen Erreichung dieses Zieles abhängen. Das Unterhaus wird für die Finanzierung der Kriegsführung zu sorgen haben. Nur Maßregeln, die dazu beitragen, unser gemeinsames Ziel zu erreichen, werden dem Parlamente vorgelegt werden.

Alle Unverheirateten einberufen.

London, 14. Februar. (Reuterbureau.) Eine königliche Verordnung ruft alle Unverheirateten unter die Fahnen.

Weibliche Landarbeit.

London, 15. Februar. Wie „Daily News“ erfahren, hat die Regierung beschlossen, sich energisch für weibliche Landarbeit einzusetzen. Zu diesem Zwecke soll eine Art Rekrutierungscampagne vorgenommen werden. Die Angeworbenen werden durch eine Armbinde kenntlich gemacht und das Recht erhalten, eine besondere Uniform zu tragen.

Rußland.

Der progressive Block.

Kopenhagen, 14. Februar. „Birzevija Vjedomosti“ melden: Das Bureau des progressiven Blocks arbeitet eine Erklärung zur Eröffnung der Duma aus, in der die Tätigkeit Goremykins kritisiert und die Durchführung des Blockprogramms, insbesondere die Organisation der Vertretungen der Städte und der Zemstvos verlangt wird. „Rječ“ erklärt, mit den Forderungen der Kadetten vollkommen einverstanden zu sein, die insbesondere eine verfassungsmäßig vorgeschriebene Vorlage der vom Ministerium provisorisch erlassenen Gesetze zwecks Genehmigung durch die Reichsduma, die strengste Kontrolle der Tätigkeit der Regierung in den letzten Monaten und die Regelung der Lebensmittel- sowie der Flüchtlingsfragen verlange, die ohne die Duma nicht gelöst werden könnten. Ferner wird eine Stärkung der Selbstverwaltungsorgane gefordert, die in der Zwischenzeit unter dem Mißtrauen der Regierung schwer gelitten hatten. „Rječ“ sagt, die Behauptungen der rechts stehenden Presse über den Zerfall des Blocks hätten sich nicht als richtig erwiesen. „Birzevija Vjedomosti“ melden, daß sich die Rechte geweigert habe, mit der Dumadeputation nach England zu reisen, obwohl der englische Gesandte dies besonders gewünscht habe.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 14. Februar. (Agence tél. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Front-Front: Es wurde festgestellt, daß infolge eines erfolgreichen Überfalles, den wir am 7. Jänner vormittags gegen das englische Lager bei Batiha östlich von Korum vollführten, der Feind die Flucht ergriff und sein Lager im Stiche ließ. 500 Tote blieben auf dem Schlachtfelde. Weiters wurde eine kleine Abteilung des Feindes, die sich hier befand, gleichfalls in einem Hinterhalte umzingelt und vollständig aufgerieben. Bei einem anderen Überfalle, den wir gegen Subelshin zwischen Korna und Nasria ausführten, erlitt der Feind schwere Verluste. Auch ein englischer politischer Agent wurde verlegt. An zwei Stellen wurde eine Streitmacht des Feindes, die in der Umgebung ihr Lager aufgeschlagen hat, als sie zu Hilfe kam, zum Rückzuge gezwungen, wobei sie eine Menge Tote zurückließ. Bei Felahja und Kut-el-Amara keine Änderung. — Kaukasus-Front: Die Vorpostengefechte haben im Zentrum an Heftigkeit zugenommen und sich an einigen Stellen jüngst zu den vorgeschobenen Stellungen ausgedehnt. Wir hielten durch unsere Gegenangriffe die Angriffe des Feindes auf. Zwei russische Flugzeuge wurden durch unser Feuer beschädigt und zur Landung gezwungen. Sonst nichts Neues.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine amerikanische Munitionsfabrik in Flammen.

New-York, 14. Februar. (Reuterbureau.) Die große Munitionsfabrik der General-Electric-Company

in Schenectady (Staat New-York) wurde durch ein Feuer, dessen Ursache unbekannt ist, zerstört.

New-York, 14. Februar. (Reuterbureau.) Der Bericht über den Brand in Schenectady ist übertrieben. Es wurde nur ein kleines Gebäude zerstört.

Klassenlotterie.

Wien, 15. Februar. (Dritte Klasse, 1. Tag), 40.000 Kronen gewann Nr. 28.249, 30.000 Kronen gewann Nr. 100.419, 10.000 Kronen gewann Nummer 49.405, je 5000 Kronen gewannen die Nr. 11.135 und 49.426.

(Neue Brotarten.) Mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung für Krain vom 5. d. M., Z. 3984, treten Sonntag den 20. d. M. neue Brotarten mit 14tägiger Gültigkeit in Kraft. Sie gelangen wie bisher bei allen zehn Brotkommissionen, und zwar diesmal Freitag den 18. und Samstag den 19. d. M., an beiden Tagen von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, zur Ausgabe. In der Regel erhält jeder Bezugsberechtigte eine ganze Brotarte bei jener Kommission, in deren Bereich er seinen ständigen Wohnsitz hat. Personen, die in Gasthäusern oder in ähnlichen Betrieben verköstigt werden, erhalten anstatt der ganzen Karte die zum Teil auf Brot, zum Teil auf Mehl lautende, nur die zwei oberen, nur auf Brot lautenden Kartenteile. Personen, die einen schweren physischen Beruf haben, erhalten nebst einer ganzen Brotarte den unteren sowohl auf Mehl als auch auf Brot lautenden Kartenteil. Die in Gasthäusern verköstigten Personen werden vor der Kommission entweder selbst oder durch ihre Wohnungsgeber die diesbezügliche Erklärung abzugeben haben.

(Zum Volksschulbesitz.) Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat an Stelle des zur Militärdienstleistung eingetragenen Oberlehrers Paul Podobnikar die absolvierte Lehramtskandidatin Rafaela Pablica zur Supplentin an der Volksschule in Bereut bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat den Skralen und Pfarradministrator in St. Oswald, Johann Ev. Jarec, zum Reichsschullehrer an der einklassigen Reichsschule in St. Oswald bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat die gewesene Supplentin in Leschach Josefina Grom zur provisorischen Lehrerin an der zweiklassigen Volksschule in Rallas ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle der krankheitsshalber beurlaubten Lehrerin Amalia Komotar die absolvierte Lehramtskandidatin Anna Karus zur Supplentin an der Volksschule in Oberlaibach bestellt.

(Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 23. bis 30. Jänner 60 Ochsen, 2 Stiere, 19 Kühe und 6 Pferde, weiters 309 Schweine, 72 Kälber, 39 Hammel und 4 Rige geschlachtet. In geschlachtetem Zustande wurden 2 Rinder, 107 Schweine, 65 Kälber und 8 Hammel nebst 657 Kilogramm Fleisch eingeführt.

(Zwischen die Buffer geraten.) Am 14. d. M. früh geriet der am Petersdamm wohnhafte 16 Jahre alte Heizer der Südbahn Josef Jenkovec am hiesigen Hauptbahnhof vor dem Heizhause zwischen die Buffer und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde ins Landeshospital überführt, wo er gestern seinen Verletzungen erlag.

(Verschiedene Diebstähle.) In einer der letzten Nächte wurden einer Besizerin in Rosental aus dem versperrten Keller eine große Henne und in der folgenden Nacht zwei Hasen gestohlen. — Einem in der Herrengasse wohnhaften Stellner wurde aus seinem Schlafzimmer eine schwarzlederne Geldtasche mit 80 K. Inhalt gestohlen. — Ein etwa 10 Jahre alter Bettelknabe, in dessen Begleitung sich ein jüngeres Mädchen befand, stahl beim Verlassen eines Hauses in Rosental, wo er gebettet hatte, ein Paar Kinderknöpfschuhe.

(Die Zimmergenossin bestohlen.) Vor einigen Tagen kam eine Köchin in Begleitung einer stellenlosen Dienstmagd in ein Gasthaus in der Bahnhofgasse und zahlte für ihre Begleiterin das Nachtmahl, worauf beide in einem Zimmer übernachteten. Am folgenden Morgen verschwand die Magd aus dem Gasthause unter Mitnahme einer silbernen Damenuhr, die sie ihrer Zimmer-

Heute Asta Nielsen im Kino Central im Landestheater!

Um 7 und 1/2 9 Uhr abends: **Unter der Maske**
Kamillo als Prinzenenerzieher

Ein Mienenspiel in drei Akten. — In der Hauptrolle **Asta Nielsen.**

Kamillo-Lustspielschlager mit Kamillo in zwei Akten.

Morgen Donnerstag: **VERA** Der Roman einer unglücklichen Mutter in 4 Akten.
Die kleine Residenz Reizendes Lustspiel. In

In der Hauptrolle **Gudrun Houlberg.**
In der Hauptrolle **Hedda Vernon.**

genossin unbemerkt aus der Handtasche entwendet hatte. Gestern wurde die Diebin in der Nähe von St. Marcin verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Erhängt.) Am verflossenen Donnerstag abends hat sich der 38 Jahre alte Besitzer Johann Muzan in Reifen bei Welbes erhängt. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt, doch herrscht die Ansicht vor, daß der Unglückliche die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande verübt habe.

— (Verhaftete Eisenbahnbedienstete.) In Laibach und in den umliegenden Ortschaften wurden diesertage fünf Eisenbahnbedienstete der Südbahn verhaftet, die dringend verdächtig sind, sich während der Dienstfahrten aus den Waggon Frachtgüter angeeignet zu haben.

— (Revolverschüsse.) Samstag gegen 10 Uhr nachts kamen mehrere Burschen aus Vind in die Nachbarschaft Smerjane bei St. Georgen und lauerten dort rauf-lustig auf die Ortsburschen. Als sie diese erblickten, überfielen sie sie mit Holzprügeln und warfen ihnen Steine nach, während die angegriffenen Burschen den Überfall mit zwölf Revolverschüssen beantworteten. Hierbei wurden zwei Burschen getroffen und schwer verletzt.

— (Der Flecktyphus.) Amlich wird verlautbart: Vom 30. Jänner bis 5. Februar wurden in Galizien 284 Erkrankungen an Flecktyphus in 23 Bezirken (41 Gemeinden) und in der Bulowina 26 Erkrankungen in 5 Bezirken (10 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 30sten Jänner bis 5. Februar 39 Erkrankungen an Flecktyphus zu verzeichnen. Unter Einheimischen ist keine Erkrankung an Flecktyphus vorgekommen.

— (Verstorbene in Laibach.) Josef Johann Fabič, Faktor der Görzer Druckerei, 37 Jahre; Ignaz Kehler, Handelsmann, 46 Jahre; Josef Troha, Besitzer, 42 J.; Gregor Jelenko, Fabrikarbeiter, 43 Jahre; Johann Stalja, Handelsdienersohn, 15 Monate; Maria Wunih, Besitzerin, 71 Jahre; Michael Stof, Eisenbahnarbeiter, 35 Jahre; Martin Ručič, Besitzer, 68 Jahre; Matthias Katern, Eisenbahnmeister i. R., 93 Jahre; Simon Moravec, Tagelöhner, 77 Jahre; Josef Smrekar, Schubführer, 54 Jahre; Katharina Kos, Gemeindevorsteherin, 73 Jahre; Gertrud Susteršič, Arbeiterstättin, 70 J.; Michael Kofalj, Bezirksvorsteher i. R. und Besitzer, 63 Jahre; Bronislava Lovišček, Eisenbahnbedienstetentochter, 2½ Jahre; Ignaz Zeleznik, Schuhmacher, 51 J.

Im Kino Central im Landestheater kommt heute um 7 Uhr und um halb 9 Uhr abends ein prächtiges Minenspiel „Unter der Maste“ mit Asta Nielsen in der Hauptrolle zur Aufführung. Dieser reizende Film kann leider nur heute abends vorgeführt werden. „Kamillo als Prinzenerzieher“ mit Kamillo in der Hauptrolle ist ebenfalls heute zum letztenmale auf dem Spielplan. — Um 4 Uhr und um halb 6 Uhr abends zum letztenmal das sehenswerte Filmmeisterwerk „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“. — Morgen neues Programm.

Henny Porten im Kino Ideal. Gestern fand die Erstaufführung des vierten Henny Porten-Films der Serie „Das Ende vom Lied“ statt. Auch dieser Film fand ungeheuren Beifall. Die Leistung der Künstlerin ist wie immer hervorragend; sowohl als schlichtes Wirtstochterlein als auch als Dame der Welt zeigt sie sich in Auffassung der Rolle und Darstellung als Meisterin. Neben der beliebten Henny Porten wirkt Ludwig Trautmann in der Rolle des Grafen Gerhard von Burghoff verdienstvoll mit. — Großen Lachsturm hat diesmal wieder der berühmte Komiker Albert Paulig in seinem Lustspiel „Alberts Hochzeitstag“ erzielt. — Hochinteressante Aufnahmen bringt die neueste Meister-Woche: Zusammenkunft Seiner Majestät des Deutschen Kaisers mit Zar Ferdinand von Bulgarien in Niš. Dieses feine Programm wird nur noch heute und morgen vorgeführt. — Freitag großer Sonderabend mit „Abgründe“, ein Sitten-drama in vier Akten nach einer Erzählung von Rosa Porten. „Nur ein einziges Mal“, eine Tragikomödie in drei Akten mit dem berühmten Komiker Albert Paulig in der Hauptrolle.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Samstag den 19. Februar:

„Dorrit Weixler“

im Lustspiel „Hohelits Doppelgänger“ außerdem

ein Nordisk Sensations-Drama.

Nächste Woche:
Revolutionshochzeit mit

Waldemar Psilander

im

KINO IDEAL

— (Eine eigenartige Ehe) wurde vor kurzem in Buffalo geschlossen. Der Mann heiratete nämlich ein Mädchen, das er vorher nie gesehen hatte, und zwar nur deshalb, weil sie einen Wechsel von ihm in der Hand hatte, in dem er sich verpflichtete, zu einem bestimmten Termin die Vorzeigerin des Wechsels zu ehelichen. Der Mann, ein kleiner Schneidermeister aus der Umgegend von Buffalo, war bereits einmal verheiratet gewesen, hatte sich aber, da er nicht sehr glücklich lebte, einem jungen Mädchen seiner Bekanntschaft gegenüber verpflichtet, sie spätestens vier Wochen nach dem Tode seiner Frau zu heiraten und ihr darüber einen Wechsel ausgestellt. Das junge Mädchen erlebte aber den Tag der Einlösung nicht und vermachte das wertvolle Papier einer Freundin. Diese hatte keine Verwendung dafür, weil sie sich anderweitig besser verheiratete, und schenkte den Wechsel wiederum einer Freundin. Die hatte nichts Eiligeres zu tun, als ihn zur Einlösung zu präsentieren. Und so kam es, daß sich zwei Menschen vor dem Altar fanden, die nicht Liebe, sondern ein Papier zusammenführte.



Fräulein erteilt Unterricht in franz. Konversation.

Anfragen unter „Französisch“ an die Administration dieser Zeitung. 475 2-1

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht von dem Hinscheiden ihrer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Wilhelmine Merk

Hofratswitwe

welche Dienstag den 15. Februar 1916 um 9 Uhr vormittags, nach Empfang der hl. Sterbesakramente, im 77. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird **Donnerstag den 17. Februar 1916 in Krainburg** eingesegnet, sodann nach Laibach überführt und in der Totenhalle zu St. Christoph am 17. d. M. um 3 Uhr nachmittags nochmals eingesegnet und dortselbst in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Krainburg, den 15. Februar 1916.

Emil Merk,
k. u. k. Major des Inf.-Reg. Nr. 9

Otto Merk,
k. k. Bezirksoberkommissär

Wilhelmine Mendlik

Berta Dr. Gregorič
Kinder.

Anna Merk, geb. Omersa

Josefine Merk, geb. Lackner
als Schwiegertöchter.

Viktor Mendlik
Dr. Viktor Gregorič,
Distriktsarzt
als Schwiegersöhne.

Sämtliche Enkel und Enkelinnen.

Städtische Leichenbestattungsanstalt in Laibach.

Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern

Soeben erschienen:

Kriegs-Almanach 1914/1916

redigiert von Dr. Karl Kobald, Buchschmuck von Otto Friedrich. Herausgegeben vom Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern.

Preis Kronen 7.—, mit Postzulassung K 7.30.

Soll auf keinem Büchertische fehlen.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongreßplatz Nr. 2.

470 8 - 1

Soeben erschienen:

Krieg im Stein

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem Kampfgebiete des Karsts

von

Ernst Decsey

K 1.80.

11 6-4

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Amtsblatt.

436 3—2 A I 115-16/3

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach, Abt. I, haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 6. Jänner 1916 verstorbenen Josef Pleiweiß, Hausbesitzer und Privatier in Laibach, Mestni trg (Rathausplatz) Nr. 24, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darlegung ihrer Ansprüche

am 10. März 1916,

vormittags 10 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens den Gläubigern an diese Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer

Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. I, am 7. Februar 1916.

452 L 7/15/4

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Rudolfswert wird auf Grund der vom k. k. Kreisgerichte Rudolfswert mit Entscheidung v. 24. Jänner 1916, No. I 15/16, erteilten Genehmigung über Frau Ernestine von Claricini von Dornpacher, geb. von Appel, derz. in Rudolfswert wohnhaft, wegen gerichtlich erhobenen Altersschwachsinnes die Kuratel verhängt und Herr Georg Conte Claricini von Dornpacher, k. u. k. Major i. R. u. k. Kammerer in Abbazia, zum Kurator bestellt.

k. k. Bezirksgericht Rudolfswert, Abteilung I, am 29. Jänner 1916.

462 Cw a 5/16/2

Oklic.

Zoper odsotnega Josipa Mehle, posesznika v Srednjivasi št. 13, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v

Ljubljani po Kmetski posojilnici ljubljanske okolice v Ljubljani po dr. Furlanu, odvetniku v Ljubljani, menična tožba zaradi 900 K s pr.

Plačilni nalog se je izdal.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod dr. B. Vodusek, odvetnik v Ljubljani, bo zastopal imenovanega dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. IIa, dne 14. februarja 1916.

446 3—1 A I 862/14/18

Oklic.

s katerim se sklicujejo zapušćinski upniki.

Barbara, false Elizabeta Pilko, rojena Resman, prej vdova Kos, stanujoča v Ljubljani, Marije Terezije cesta št. 13, je umrla dne 13. novembra 1914 v deželni bolnici v Ljubljani.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapušćine, se pozivljajo, da napovedo

in dokažejo svoje terjatev pri tem sodišću

dne 14. marca 1916,

predpoldne ob 10. uri, v izbi št. 35, ustno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljne pravice do te zapušćine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišće v Ljubljani odd. I, dne 10. februarja 1916.

453 Firm. 77, Gen. I 125/64

Razglas.

V zadrudnem registru se je vpisala dne 10. februarja 1916 pri zadrugi:

Obćno konsumno društvo v Idriji, registrovana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Izbrise se Ivan Seljak, vpiše pa Ivan Kogej, rudar v Idriji št. 410.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišće v Ljubljani, odd. III, dne 9. februarja 1916.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
Back & Fehl 3240 57
 Laibach Stari trg 8 Laibach
 (entlang der Straßenbahn).
 Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

A. & E. Skaberné
 Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10
 Spezialgeschäft für Strickwaren, Trikotage und Wäsche 2452 42
 empfehlen ihr großes Lager in
 Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen, Damen- und Herrenwäsche aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.
 Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.
 Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.
 En gros und en détail. En gros und en détail.

Kontoristin
 mit schöner Handschrift, flott und verlässlich in Rechnungsarbeiten
 wird sofort mit K 90— monatlichen Anfangsgehalt aufgenommen.
 Ansuchen unter Chiffre „A. B.“ an die Administration dieser Zeitung. 459 2—2

Wellensittich
 (Männchen)
 wird zu kaufen gesucht.
 Anbot (auch schriftlich): Rimska cesta 9, I., 10. 466

Imit. Imperial-Wolle
 bester Ersatz für Schafwolle
 rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in schwarz, licht und dunkelgrau, feldgrün, 1 Pack zirka 1 kg = 20 Strähne K 12— mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme.
 So auch alle Sorten 463 10—1
 Sommerstrickgarne und Häkelgarne.
 Garnversandhaus Adolf Konirsch, Tetschen a. Elbe, Bensnergasse 73.

Stanovanje
 s polovico oprave, 3 sobe, pred-soba, kuhinja, električna luć in vodovod, se od 15. februarja odda v vili Vižmarje.
 Pojasnila daje Fr. Čuden, Prešernova ulica št. 1. 430 3—3

Kaufe Villenbauplatz
 in der Tivoligegend oder aber ein
Haus mit Garten
 6 Zimmer, welches billig und für einen Umbau geeignet wäre.
 Fr. Mulec, Gartenstadt St. Peter 19 bei Graz. 465 2—1

Portemonnaie
 mit größerem Geldbetrag
 verloren
 vom Hotel Elefant bis Hotel zum Lloyd. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Administration dieser Zeitung. 474

Eminente Kapitalsanlage!
Eck-Zinshaus
 in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
 Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.
 Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 29

Göriacher Kohle
 hat waggonweise billig abzugeben
 454 Lorenz Koroschetz 4—2
 Marburg, Reisenstraße Nr. 23.

Elegante Wohnung
 bestehend aus 4 Zimmern, Vor- und Badezimmer, mit allem Zugehör, elektrischer Beleuchtung, sonnseitig gelegen, mit schöner Aussicht und zentraler Lage, wird für den Mai-termin, event. für früher vergeben.
 Adresse in der Administration dieser Zeitung. 410 3—3

WILLIAMSON'S


Lorenz Koroschetz
 Marburg, Reisenstraße Nr. 23
 kauft jedes Quantum
Edelkastanienholz
 zum höchsten Preise ein.
 445 4—2

! 1^a Böhmisches !
! Wurst- u. Selchwaren !
 ab Station, Preis freibleibend per Nachnahme von 3 Kronen aufwärts.
 Braunschweiger Salami . . . pr. kg K 4—
 Krakauer Schinkenwurst . . . „ „ 6—0
 Polnische Salami mit Speck . . . „ „ 5—0
 Speck, geräuchert . . . „ „ 7—
 Schmalz . . . „ „ 7—21
 Bauchfleisch, geseicht . . . „ „ 6—
 1^a Prager Kurschinken . . . „ „ 6—80
 1^a Leberpasteten . . . „ „ —7⁰
 G. Obermüller, Ritzgersdorf bei Wien.